

Landwirte aus Gosdorf die auch in Zukunft ihren Arbeitsplatz am Bauernhof haben wollen

An die Abteilung 13
Umwelt und Raumordnung
z.H. HR Dr. Fischer

Stempfergasse 7
8010 Graz

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich der Begutachtungsfrist für das "**Regionalprogramm für ein erhöhtes Bauernsterben im unteren Murtal**" wollen wir folgendes festhalten.

1800 Bauernhöfe und ebenso viele Arbeitsplätze sind durch diese Maßnahmen gefährdet. Gerade unsere mittleren Betriebe sind auf gute Erträge in unserer natürlichen Gunstlage für Mais, Kürbis, Getreide und viele anderen Kulturen angewiesen. Nur die Veredelung im Stall oder Spezialkulturen können eine bäuerliche Betriebsstruktur erhalten. Außerdem wird mit jedem Bauern auch mind. 1 Arbeitnehmer in der regionalen Wirtschaft erhalten (Neuinvestitionen und laufende Instandhaltungen).

In ein paar Jahren werden mit diesen Beschränkungen die Erträge ca. um 30 % sinken. Wir können nur mit einer Entschädigung dieser Ernteausfälle, Vertragswasserschutz, unserer Jugend die Hoffnung geben die Landwirtschaft weiterzuführen.

Es kann nicht sein dass der Wasserverband verdient, der Bauer aber für seine Ertragseinbußen keine Entschädigung erhält. Minus 30% Ertrag bei fast gleichen Aufwendungen.

Für uns stellt sich die Frage der Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme wenn die Nitratwerte seit über 20 Jahren unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen und seither signifikant sinken.

Seit 1995 ist das Grundwasser größtenteils unter den Grenzwerten. Wenn sie seit 20 Jahren die Geschwindigkeitsgrenzen im Straßenverkehr einhalten und unfallfrei unterwegs sind, werden sie auch nicht zusätzliche Beschränkungen einführen bzw. fordern.

RBH
Anw.
Johann Hödl

Stadl
Stadl
Kubert
Joch